

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin Manuela Schwesig, sehr geehrter Herr Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete des deutschen Bundestages, Abgeordnete des Landtages Mecklenburg-Vorpommern, Landrat des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte, Amtsvorsteher des Amtes Mecklenburgische Kleinseenplatte und Bürgermeister der Stadt Mirow,

Wir fordern:

- Ein konsequentes Umdenken in der Politik hin zu einer umweltverträglichen Landwirtschaft und artgerechten Tierhaltung
- Keine weitere Genehmigung / Neubau von Anlagen für Massentierhaltung
- Förderung von nachhaltiger Landwirtschaft und Abschaffung der industriellen Tierhaltung
- „Aus Respekt vor der Schöpfung“ – Rücktritt von Herrn Dr. Till Backhaus als Landwirtschaftsminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Auszug aus der Rede vom Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus vor dem Landtag Mecklenburg-Vorpommern vom 14.04.2021 (Aktuelle Stunde zum Anlass des Brandes der Schweinezuchtanlage in Alt Tellin):

„Die Evolution hat uns Menschen eine Riesenchance gegeben Teil dieses Ökosystems zu sein und wer das nicht begreift wird im Übrigen die Krise auch nicht beherrschen.“

Nicht erst durch die schreckliche Brandkatastrophe in der „Fleischfabrik“ von Alt Tellin, in der 55.000 Tiere verbrannt sind, ist deutlich geworden, dass die Massentierhaltung eine vollkommen rückwärtsgewandte Politik ist, die in der heutigen Zeit nicht mehr erklärbar ist und keine nachhaltigen Vorteile bietet.

Unser Land Mecklenburg-Vorpommern wurde durch den Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus zum „El Dorado“ für die Massentierhaltung entwickelt. Die Folge ist ein anhaltender Konzentrationsprozess in der Tierhaltung zu sogenannten Intensivtierhaltungsanlagen. Das einzelne Tier ist vollkommen in den Hintergrund geraten und ist eine Massenware geworden. Es handelt sich hierbei schlichtweg um Tierquälerei.

Die Intensivtierhaltungsanlagen in Mecklenburg-Vorpommern gehören zu den größten Deutschlands. Im Landesdurchschnitt sind es bei Schweinen 4.700 Tiere je Betrieb. Der Durchschnittswert im „Schweineland“ Niedersachsen liegt bei 1.280 Tieren und wird hierzulande deutlich übertroffen. "In den vergangenen 15 Jahren mussten bis zu 80 Prozent der Betriebe und Bauernhöfe die Tierhaltung aufgeben, während gleichzeitig bis zu 50 Prozent mehr Fleisch produziert wird" (B. Unmüßig, Heinrich-Böll-Stiftung). Ursächlich hierfür sind die Entstehung der „Fleischfabriken“ als Massentieranlagen.

Beispiele:

- Schweinezuchtanlage Alt Tellin - ca. 10.000 Muttersauen und jährlich ungefähr 250.000 Ferkel.
- Schweinemast- und Sauenanlage in Lotzen bei Bad Kleinen, eine der größten Anlagen in ganz Deutschland - 34.400 Tiere.
- Rindermastanlage Ferdinandshof - ca. 18.000 Tiere.
- Hähnchenmastanlage Bassin bei Grimmen - 966.000 Masthähnchen zuzüglich 216.000 Tiere in drei Nachbarorten.
- Vier Legehennenanlagen in Banskow südlich von Schwerin – 479.950 Hühner.

Zwischen 2007 und 2011, mit Herrn Dr. Backhaus als Landwirtschaftsminister, wurden in Mecklenburg-Vorpommern 935 Agrarunternehmen mit knapp 98 Millionen Euro vorrangig im Bereich des Stallausbaus für die konventionelle Schweine- und Geflügelhaltung bezuschusst.

Die gemeinnützige Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern, deren Fachaufsicht das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern ist, organisiert seit der Wende die Fördermittelvergabe, übernimmt die Planungsverfahren für die Intensivtierhaltungsanlagen und verdient daran kräftig mit. Ein Ende der Förderung ist laut Heinrich Böll Stiftung nicht in Sicht.

Mit einem Anteil von etwa 45 Prozent ist die Landwirtschaft und hier vor allem die Massentierhaltung der Hauptverursacher für die in Deutschland existierende Feinstaubbelastung. Eine erhöhte Belastung mit Feinstaub steht im ursächlichen Zusammenhang mit Atemwegserkrankungen sowie Herz-Kreislauf-Problemen und belastet damit unser Gesundheitssystem.

Böden, Biotope, Grundwasser, Seen und Flüsse werden permanent mit Nitrat überdüngt. Stickstoff hat sich in der Beurteilung vom Nährstoff zum Problemstoff entwickelt. Im Grundwasser sind durchschnittlich zu hohe Nitratwerte durch Düngemittleinsatz und insbesondere durch die Massentierhaltung nachgewiesen.

Die Massentierhaltung trägt nicht zu einem Mehrwert im volkswirtschaftlichen Sinne bei, sondern zerstört oft sogar Ansätze regionaler und touristischer Wertschöpfung. Immobilien- und Grundstückspreise sinken, Anwohner und Touristen leiden unter den Aerosolen, Keimen und Krankheitserregern, das Image von Dorfidylle, Natur und Erholung leidet.

Mecklenburg-Vorpommern gilt als beliebtestes innerdeutsches Reiseziel und erhebt den landesweiten Anspruch eines „Gesundheitslandes“ für Touristen und die Menschen, die hier leben. Wie passt das zusammen?

Mit 8.362.988 Ankünfte und 34.117.199 Übernachtungen im Jahr 2019 betrug die touristische Wertschöpfung 5,1 Milliarden Euro und macht damit zwölf Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung in Mecklenburg-Vorpommern aus.

Der geschätzte Anteil am Primäreinkommen ist doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt und mit durchschnittlich 18.000 Übernachtungen je 1.000 Einwohner verzeichnet Mecklenburg-Vorpommern die mit Abstand höchste Tourismusintensität bundesweit. Steigende Gästezahlen beeinflussen nicht nur die Entwicklung des Gastgewerbes positiv, sondern auch den Einzelhandel, verschiedene Dienstleistungsbereiche sowie den Kultursektor. Wir als Bürgerinitiative Mirow gegen Massentierhaltung wenden uns an Sie mit der Bitte und Aufforderung zugleich, Verantwortung zu übernehmen.

Die Errichtung und der Betrieb einer weiteren Anlage zur Massentierhaltung, zwischen Mirow und Peetsch inmitten der Mecklenburgischen Kleinseenplatte ist keine zukunftsweisende Entwicklung. Auch dann nicht, wenn es sich um eine BIO-Legehennenanlage mit 12.000 Tieren handelt. Allein in unserem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte werden bereits über 3,3 Mio. Hühner in Massentieranlagen gehalten (Stand: 2016).

Seit Herbst 2020 wurden 230.000 Hühner in Mecklenburg-Vorpommern wegen der Vogelgrippe notgetötet und die Tierseuchenkasse hat 3,4 Mio. Euro Entschädigung an die Investoren/Unternehmen ausgezahlt. In zahlreichen Anlagen mit über 1000 Tieren besteht seitdem Stallpflicht. Das ist kein Tierwohl, sondern staatlich anerkannte und geförderte Massentierhaltung und Tierquälerei.

Sehr geehrter Herr Dr. Till Backhaus,

seit 1998 sind Sie Landwirtschaftsminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Mit derzeit gut 22 Jahren Regierungszugehörigkeit sind Sie aktuell dienstältester Landesminister in Deutschland.

Unter Ihrer Führung als Landwirtschaftsminister hat sich Mecklenburg-Vorpommern zum „Land der Megaställe“ entwickelt (Heinrich Böll Stiftung / BUND). Die Mast- und Zuchtanlagen in unserem Land gehören zu den größten Deutschlands. Ihre Politik geht mit vielen negativen Folgen für Mensch und Umwelt einher.

In Ihrer Rede vor dem Landtag Mecklenburg-Vorpommern am 14.04.2021 sprechen Sie sich für eine umweltverträgliche, bäuerlich geprägte und am Tierwohl orientierte Landwirtschaft als Kreislauf aus. Gleichzeitig sprechen Sie sich von jeglicher Verantwortung für die aktuellen Geschehnisse in der Schweinezuchtanlage in Alt Tellin frei und damit auch von Ihrer Verantwortung der Entwicklung der Landwirtschaft in den vergangenen 22 Jahren ihrer Regierungszugehörigkeit. Sie prangern in ihrer Rede billige Lebensmittel an und förderten im gleichen Atemzug die Massentierhaltung in dreistelliger Millionenhöhe.

Die Anlage in Alt Tellin wurde während Ihrer Amtszeit als Landwirtschaftsminister genehmigt und gebaut! Auch wenn die damalige Genehmigungsbehörde nicht das Landwirtschaftsministerium, sondern das Wirtschaftsministerium war, waren Sie, Herr Dr. Backhaus, Landwirtschaftsminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Damals wie heute ist die gemeinnützige Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern Ihnen unterstellt und verdient beim Bau dieser Stallanlagen erheblich mit.

Damals wie heute unterstützt die Landgesellschaft Investitionswillige mit ihrem Netzwerk bei der Suche nach geeigneten Standorten für die industrielle Massentierhaltung, berät und unterstützt bei der Durchführung der Genehmigungsverfahren und bei der Beantragung der Fördermittel.

Die Landgesellschaft unterstützt auch im konkreten Fall im Amtsbereich Mecklenburgische Kleinseenplatte den Bau einer weiteren Legehennenanlage in Mirow.

Wir, die Bürgerinitiative Mirow gegen Massentierhaltung erwarten von Ihnen als gewählter Vertreter dieses Landes, dass Sie Verantwortung für die vergangenen 22 Jahre übernehmen und von Ihrem Amt als Landwirtschaftsminister zurücktreten.

Bürgerinitiative - Mirow gegen Massentierhaltung

[www.beruehrte-natur.de](http://www.beruehrte-natur.de)



Instagram #mirowgegenmassentierhaltung



Petition „Massentierhaltung beenden – keine weitere Legebatterie in Mirow“

